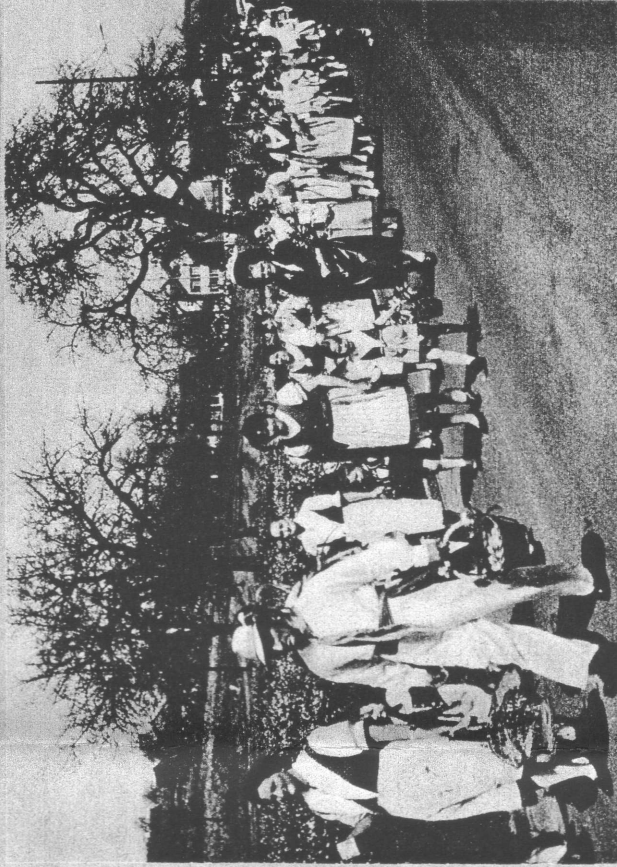


Neuen Weis
 tiper
 wohnter, ist et jener schubstipische Polixer
 der Dorfbojser, kin die weinigen Fin-

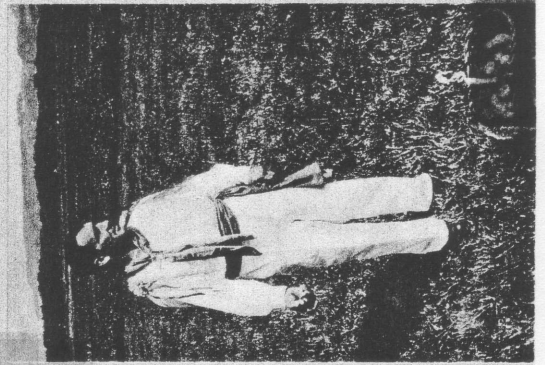
Ostern im Werdenberger Dorf Frümßen

Osterbräuche werden immer seltener; nur an wenigen Orten wird ihnen noch Beachtung geschenkt. Das kleine Werdenberger Bauern-dorf Frümßen kennt aber heute noch seinen Osterbrauch – die «Eierlesete». So wartet denn am frühen Nachmittag des Eierlese-Sonntags jung und alt vor den Häusern auf den durchs Dorf ziehenden Umzug. Dieser wird je-weils angeführt von einem weiss-gekleideten, sagenhaften Schneemann und von der Dorfmusik. Hinterher folgen dann die beiden Hauptpersonen des prächtigen Osterfestes, der ebenfalls weiss-gekleidete und mit farbigen Bän-der geschmückte Eierwerfer und der Eierfänger und dann die wein-tragende Trachtenfrau. Auch Frauen und Kinder mit Blumen

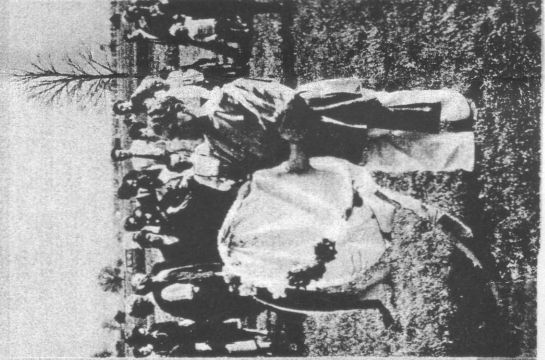
fehlen am Umzug nicht. Zwei originell gekleidete «Butzi», mit langen Holzstecken, sorgen längs der Umzugsroute für Ordnung. Nach dem Vorbeimarsch des fol-kloristischen Umzuges begeben sich die Leute auf den eigent-lichen Festplatz, wo sie sich im Halbkreis aufstellen. Etwas rück-wärts hat der Eierwerfer seinen Standort. Mit wuchtigem, ge-übtem Wurf schießt nun dieser die gefärbten Ostereier dem Eier-fänger zu. Dieser folgt dem «Ce-sschoss» mit Sperberaugen, muss er es doch mit seinem verzierten Fangtuch auffischen. Für das Auf-fangen des Ostereis bei einer Di-stanz von rund 50 Metern braucht es etwelches Geschick. Ab und zu wirft der Eierwerfer auch ein Ei in die Zuschauermenge.



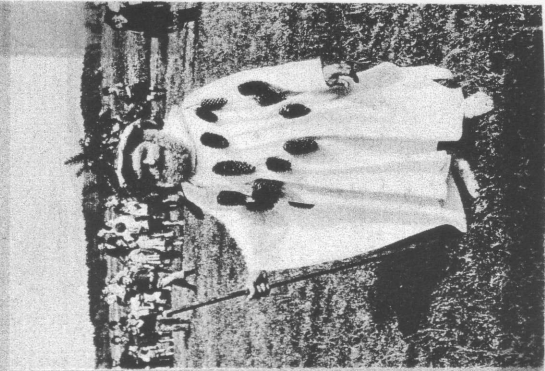
Der Eierwerfer, eine mar-kante Figur, setzt zum Wurf an.



Mit dem geschmückten Fangtuch wartet der Eier-fänger auf das «Geschoss».



Mit einem fröhlichen Um-zug durchs Dorf beginnt das Eierlesefest.



Der bärtige, mit Tann-zapfen und Reisig behan-gene «Schneemann» sym-bolisiert den scheidenden Winter und ist die auf-fallendste Gestalt auf dem Festplatz.